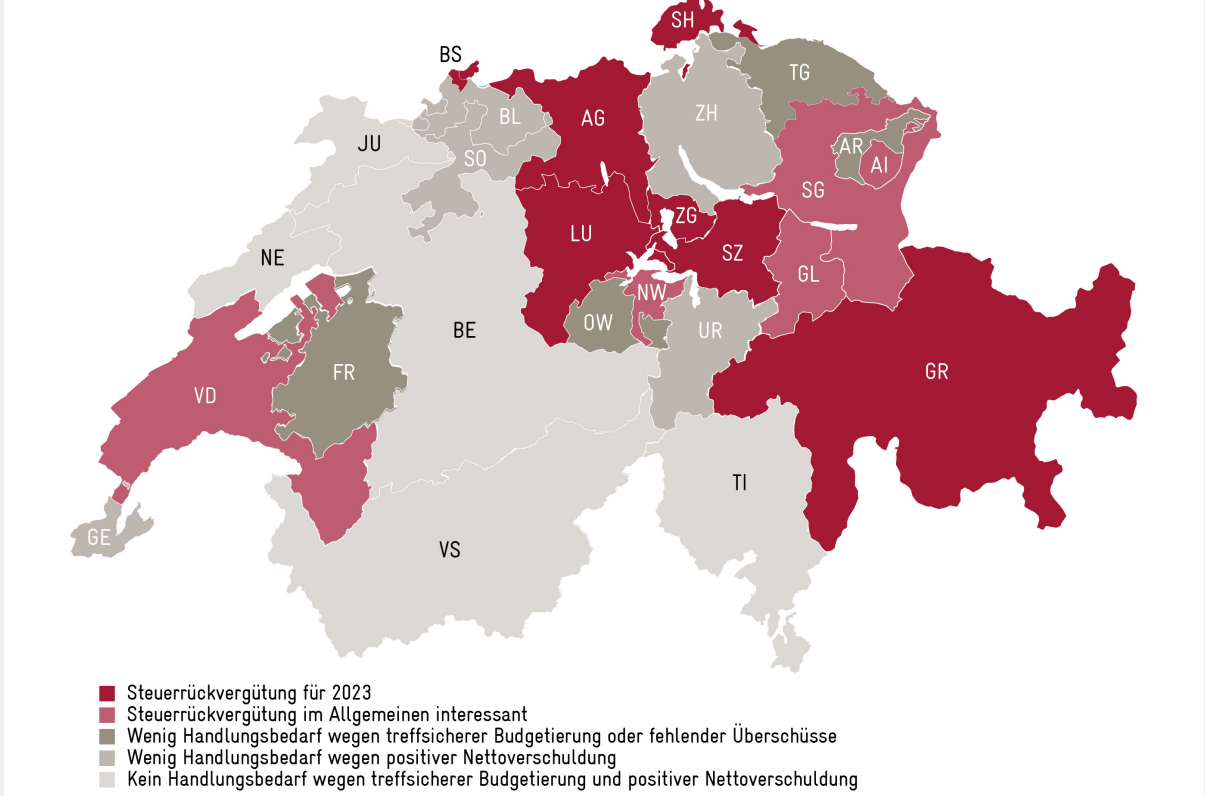


Steuerrückvergütung

Die Situation in den einzelnen Kantonen



In diesen Tagen trudeln die Jahresabschlüsse 2023 der Kantone ein. In der Summe dürften die Staatsrechnungen in der grossen Mehrheit der Kantone wieder positiver ausfallen als veranschlagt. In der Publikation [«Budgetierung ausser Rand und Band»](#) diskutierte Avenir Suisse kürzlich die kantonalen Überschüsse der letzten Jahre und stellte eine Steuerrückvergütung zur Debatte. Lukas Rühli und Eveline Hutter zeigen in ihrem Beitrag auf, wo sich jetzt eine Rückvergütung aufdrängt.

[Steuerrückvergütung: Die Situation in den einzelnen Kantonen](#)

Podcast «Think dank!»

Thesen zur Armutsdebatte auf dem Prüfstand

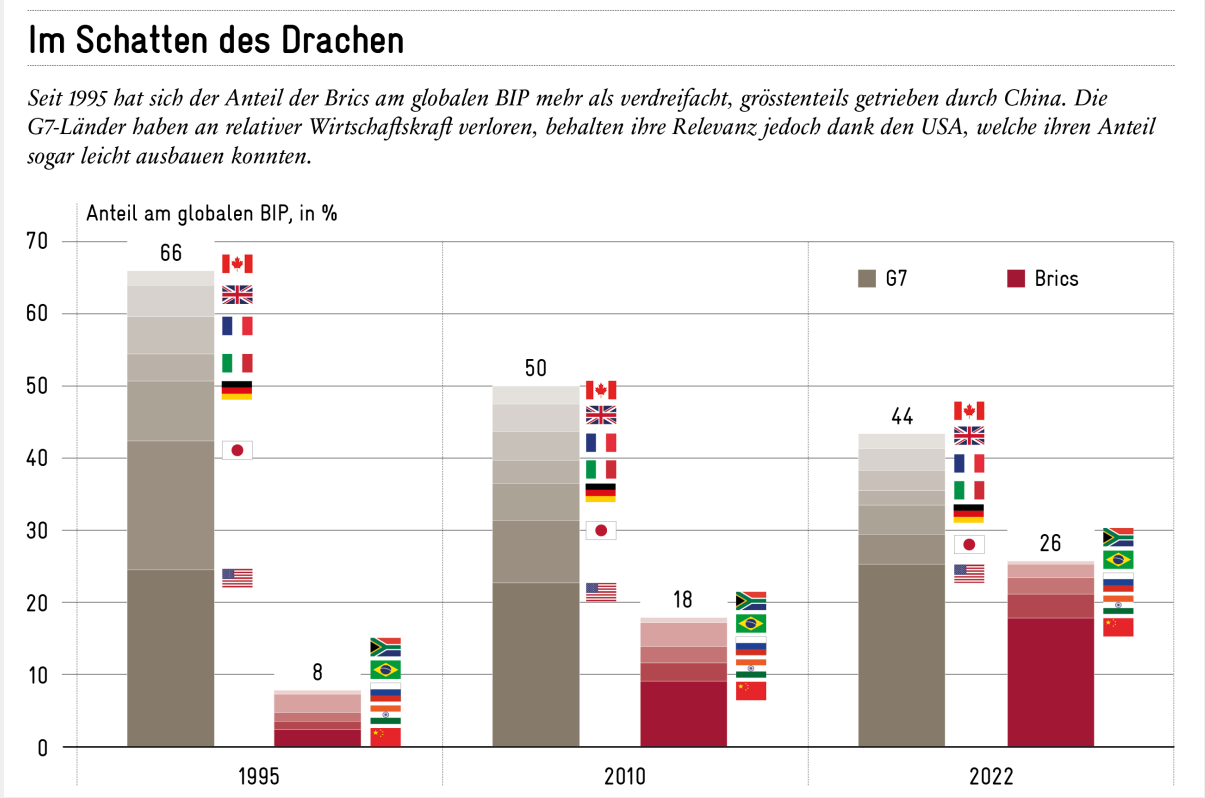


Armut und Abstiegsängste sind in der Schweiz zu einem breit diskutierten Thema geworden. Vor allem Mittelstandsfamilien klagen, das Einkommen reiche nur knapp oder gar nicht mehr. Muss nun der Staat eingreifen? Über die Frage wurde kürzlich in der «Arena» des Schweizer Fernsehens gestritten. Als Experte mit dabei: Marco Salvi, Senior Fellow von Avenir Suisse. Marc Lehmann hat ihn mit Thesen zur Armutsdebatte konfrontiert.

 [Thesen zur Armutsdebatte auf dem Prüfstand](#)

Multilateralismus

Brimborium um die Brics



Die Brics-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) haben jüngst eine Erweiterung ihres Mitgliederkreises beschlossen – unter anderem um Ägypten, Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate. Das wird häufig als [Zeichen einer multipolaren Weltordnung](#) gedeutet. Doch stimmt dieser Befund? Simon Stocker und Eveline Hutter haben das verbreitete Narrativ aus Schweizer Perspektive unter die Lupe genommen.

[Brimborium um die Brics](#)

Die Zahl



Gemäss ersten Schätzungen sank der Stromverbrauch in der Schweiz 2023 gegenüber dem Vorjahr um 1,7% auf 56 TWh. Zugleich hat die inländische Stromproduktion um 13,5% auf 72,1 TWh markant zugenommen. Ein Grund ist die deutlich höhere Produktion der Wasserkraftwerke und der steigende Beitrag durch die neuen Erneuerbaren. So erzielt die Schweiz letztes Jahr erstmals seit 2020 wieder einen Ausfuhrüberschuss. (PAD)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

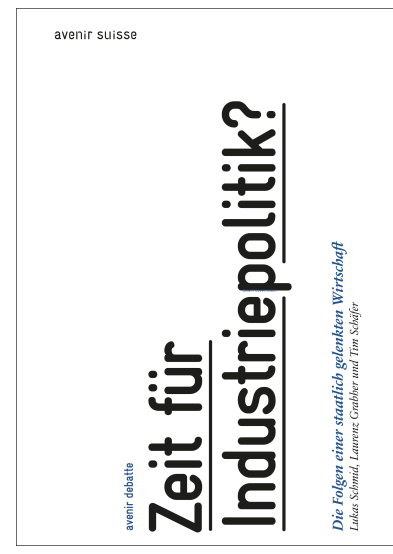
Industriepolitik: Über die Gefahren der international wieder auflodernden Industriepolitik berichtete Lukas Leuzinger im [«Schweizer Monat»](#). Diese staatlichen Eingriffe in die Marktwirtschaft seien bestenfalls teuer, schlimmstenfalls kontraproduktiv, wie es auch Avenir Suisse in der Studie [«Zeit für Industriepolitik?»](#) feststelle. Auch [«Le Quotidien Jurassien»](#) schrieb über das internationale Comeback der Industriepolitik und erklärte, unsere neueste Publikation habe vorgerechnet, allein im Jahr 2023 seien international 1700 Mia. \$ an Subventionen ausgegeben worden. Erwähnt wurde die Studie auch im Gewerkschaftsblatt [«Work»](#). Die Vorschläge von Avenir Suisse stiessen dort erwartungsgemäss nicht auf Anklang – im Gegenteil wurde im alten Geiste eines sowjetischen Kommunismus die komplette Verstaatlichung der Schweizer Stahlindustrie gefordert.

Einkommensverteilung: [«So ungleich sind unsere Einkommen verteilt»](#) titelte der «Infospirber» diese Woche. Mit Bezug auf das jüngst in den Medien ausgiebig verhandelte Armutsthema befasst sich der Beitrag mit der Frage, ob die Ungleichheit in der Schweiz tatsächlich zunehme. In einem [Blogbeitrag](#) hatte Avenir-Suisse-Forschungsleiter Marco Salvi eine steigende Einkommens- und Vermögensungleichheit widerlegt.

Durchschnittsgemeinde: Der Beitrag von Patrick Leisibach und Lino Müller über die [durchschnittlichste Gemeinde der Schweiz](#) hat es bis in die deutsche Zeitung [«Südkurier»](#) geschafft. Dass Laufenburg Durchschnitt sei, solle völlig wertfrei verstanden werden und sei keinesfalls als Beleidigung gemeint. Das Aargauer Städtchen hat eine gleichnamige Schwestergemeinde jenseits des Rheins im Badischen.

Arbeitsmarkt: Tamedia (z.B. [«Tages-Anzeiger»](#), [«Der Bund»](#), [«Basler Zeitung»](#)) berichtete über den weiterhin anhaltenden Fachkräftemangel in der Schweiz und zeigte auf, in welchen Branchen und in welchen Regionen die meisten Jobs zu vergeben sind. Marco Salvi erklärte im Beitrag die Hintergründe und erläuterte, warum es in der Schweiz weiterhin mehr offene Stellen als registrierte Arbeitslose gebe.

Unsere aktuellen Publikationen



[Zeit für Industriepolitik?](#)



[Der unterschätzte Bachelor](#)



[Budgetierung ausser Rand und Band](#)

Newsletter verpasst?
Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).